

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

27.6.1822 (Nr. 176)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 176.

Donnerstag, den 27. Juni

1822.

Baden. (Offenburg.) — Baiern. (Bamberg.) — Frankreich. (St. Cloud. Paris. Straßburg.) — Italien. (Italienische Gränze.)
— Oestreich. (Von der Donau.) — Portugal. — Preussen. (Berlin. Königsberg. Trier.) — Rußland. (Odessa.) — Türkei.
— Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Offenburg, den 24. Juni. Der gestrige Tag war einer der unglücklichsten in den Jahrbüchern der hiesigen Gegend. Ein schreckliches Gewitter, welches Abends gegen 7 Uhr von Westen heranzog, begleitet von dem heftigsten Orkan, verheerte in wenigen Augenblicken die hoffnungsvollsten Aussichten des Landmanns in einer weiten Strecke. Tausende von fruchtbeladenen Obstbäumen wurden entweder zertrümmert, oder entwurzelt auf den Boden hingestreckt, einzelne Wohnhäuser, Scheuern und Stallungen eingestürzt, Dächer und Fenster zersplittert und die theils schon reifen, theils ihrer Reife nahen Erndten, vor welchen noch Augenblicke vorher das Auge mit Wohlgefallen und dankbarer Nührung gegen den höchsten Geber eines so reichen Segens weifte, nebst allen übrigen Feldgewächsen des Jahrs auf einmal durch Hagel und Sturm vernichtet. So weit man bis jetzt den Umfang dieses übergroßen Unglücks kennt, so traf dasselbe, nebst einigen Gemeinden des Amts Rork, vorzüglich die in der Nähe hiesiger Stadt gelegenen Orte Waltersweiler, Weier, Bühl, Griesheim, Bolsbach, Windschlag, Appenweiler, Ebersweiler und Durbach, einige mit ihren ganzen Gemarkungen und allen Feldgewächsen, andere Theilweise, so weit sie der Hagelzug berührte. Besonders beklagenswerth und total ist das Unglück der Einwohner von Weier, Waltersweiler, Bühl, Bolsbach, Ebersweiler und Durbach. Letztere durch ihre Industrie, vorzüglich in Veredlung des Weinbaus, durch Arbeitsamkeit und Häuslichkeit ausgezeichnete Gemeinde sieht zugleich einen vollen Ertrag ihrer Weinberge, welcher an Ergiebigkeit und Güte jenem vom Jahr 1811 wenigstens gleich gekommen seyn würde, durch dieses schreckliche Ereigniß bis auf unbedeutende Ueberreste vernichtet, der Folgen nicht zu gedenken, welche die Beschädigung der Reben noch auf mehrere Jahre hinaus haben wird. Da der Wein, welcher in der weiten Gemarkung dieses Orts erzeugt wird, zu den edelsten des Großherzogthums gehört, so ist der Verlust nicht allein lokal, sondern ein wahrer Landesverlust. Der Hagel fiel übrigens in so ungeheurer Masse, daß

Ueberreste davon, ungeachtet des so sehr erwärmten Bodens, an mehreren Orten bis heute gegen Mittag noch in ziemlicher Menge zu sehen waren.

Baiern.

Bamberg, den 15. Juni. Der heutige fränkische Merkur enthält Folgendes: In der Nacht vom 8. auf den 9. d. wurden im Markte Stambach, im Obermainkreise, 6 Stunden von Baireuth, jenseits Bernack, 50 Wohnhäuser, 40 Scheunen, die Kirche und das Schulhaus in Asche gelegt. Erst am 17. Aug. 1800 waren in diesem Markte Stambach 47 Häuser nebst der Kirche, Pfarr- und Schulwohnung abgebrannt. Binnen den Jahren 1712 bis 1715 wurde eben derselbe Ort durch 7mal eingelegtes Feuer um 112 große und kleine Gebäude gebracht. In der Nacht auf vorgestern hat man von Baireuth aus abermals einen Brand bemerkt, und in der folgenden Nacht war wieder jenseits Bernack ein Brand, von beiden aber ist noch keine Nachricht eingegangen.

Frankreich.

St. Cloud, den 22. Jun. Gestern gegen Abend arbeitete der König noch spät mit dem Minister des Innern. Heute hielten Sr. Maj. die Messandacht in Ihrem Zimmer, um 2 Uhr verrichteten Sie Geschäfte mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und um 3 Uhr fuhren Sie nach den waldigen Umgebungen von Chatou und Biennes. Der Besuch nach Versailles bleibt auf morgen festgesetzt. Die großen Wasserkünste werden ihr schönes Spiel den Augen darstellen.

Paris, den 23. Juni. Die öffentliche Sitzung der Deputirtenkammer fing gestern um 2 Uhr an, und dauerte bis 4 Uhr, ohne daß Gegenstände von Bedeutung darin vorliefen. Die Kammer bildete sich in geheimem Komitee. Künftigen Montag wird der Gesetzentwurf über die Douanen in allgemeine Berathung kommen. Die Kammer will künftighin von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Abends sich versammeln.

Strassburg, den 24. Jun. Der gestrige Abend war fürchterlicher, als je einer bei Menschengedenken. Ein über unsere Stadt und Umgegend von einem heftigen Sturm getriebenes Gewitter, das vor andern, die den Horizont umgaben, nicht abziehen konnte, schleuderte plötzlich und mit einer solchen Gewalt einen Wirbel von Hagel auf uns hernieder, daß in weniger als 8 bis 10 Minuten viele tausend Fensterscheiben zertrümmert, Kreuzböcke eingeschlagen, Schornsteine gestürzt, die dicksten Bäume entwurzelt oder entzweigebrochen, und dann auf zwei Stunden im Umkreis ein großer Theil der Aehren und Früchte zerstört wurden. Der Schaden ist ungeheuer. Das größte Unglück aber ist der Verlust anehrerer Personen, mit welchen Spazierschiffe, durch die Wuth des Orkans, umschlugen. Die Zahl der Umgekommenen wurde anfänglich auf 20 angegeben; nach offiziellen Berichten scheint sie sich nur auf 6 oder 7 zu belaufen. Bei 40 Personen lagen wirklich im Wasser, wurden aber durch den Muth und die Hingebung der Schiffer und mehrerer Umstehenden größtentheils gerettet. Auch das rechte Rheinufer wurde von dieser Katastrophe heimgesucht. Die Rheinschiffbrücke zerriß, und die Trümmer wurden vom Wirbel ergriffen. Mehr als 100 Personen, welche Abends nach Strassburg gehen oder zurückkehren wollten, übernachteten in Kehl, weil sie sich nicht mit Rähnen auf den Strom wagen wollten. Ein hoher Stoß Dielen am linken Ufer wurde gleich einem Kartenspiel in die Luft geschleudert.

Italien.

Italienische Gränze, den 17. Jun. Das Gerücht verbreitet sich, daß im nächsten Monat ein piemontesisches Truppenkorps in Savoyen zusammen gezogen werden soll. Diese Nachricht giebt, wenn sie sich bestätigen sollte, Veranlassung zu mannichfaltigen Vermuthungen.

Oesterreich.

Von der Donau, den 23. Jun. Reisende, welche Wien am 20. d. verließen, bringen das Gerücht, daß am 18. d., bald nach Ankunft des Hrn. von Latischef, ein Kurier nach Konstantinopel abgegangen sey, dessen Depeschen eine Einladung an die Pforte enthalten sollen, einen Kommissär nach Kaminiez, Podolski zu schicken, um mit einem russ. Abgeordneten (vermutlich in der Person des Hrn. von Latischef selbst) direkt zu unterhandeln. Die Antwort kann schwerlich vor Ende Jun. hier seyn.

Portugal.

Lissabon, den 5. Jun. Am 1. d. wurde ein Paß Proklamationen bei einem Buchdrucker in Beschlag genommen, die eben ausgegeben werden sollten. In einem Gewölbe fanden sich alle darauf Bezug habende Briefe und Papiere. Die Regierung sandte gleich sechs Eilboten nach verschiedenen Punkten des Königreichs ab.

Die offizielle Zeitung bemerkt Folgendes: Man machte den Antrag, den König und einige Minister ab, und dafür eine neue Regierung einzusetzen, die Cortes nach der alten Form zusammenzuberufen, die Pairie erblich, und nur die ersten Häuser des Adels dazu fähig zu erklären. Man glaubt, die Verzweigung dieser projektirten Umwälzung erstreckte sich bis nach Rio Janeiro, und die Reise des Marshalls Beresford habe gleichfalls darauf Bezug. (Auszug aus dem Journ. des Deb.)

Preussen.

Berlin, den 20. Jun. J. K. H. der Erbgröszherzog und die Erbgröszherzogin von Sachsen-Weimar sind vorgestern Abends von St. Petersburg hier angekommen, und auf dem kön. Schlosse in die für Sie bereit gehaltenen Zimmer abgestiegen.

Königsberg i. d. N. M., den 15. Jun. Gestern brannte das ganze, ziemlich wohlhabende, und von 769 Personen bewohnte Dorf Alt-Liegebrücke von 100 Feuerstellen und 92 Scheunen und Stallgebäuden ab, bloß von der Oberförsterei wurde ein Theil gerettet. Eine Frau fand in den Flammen ihren Tod. Das Feuer soll durch eine Unvorsichtigkeit bei Heizung eines Kaminens entstanden seyn.

Königsberg i. Pr. Eine eigene Erscheinung wird dem Psychologen die Dienstmagd Else Dadzio gewähren; diese legte zugeständlich auf dem Hausboden ihres Brodherrn in Friedrichshoff Feuer an, und erklärte, solches weder aus Rache, noch sonst einer bösen Absicht gethan zu haben; allein sie habe einen unwiderstehlichen Drang gehabt, Feuer anzulegen, und erst nach dessen Befriedigung sey sie ruhig geworden. Sie ist dem Gerichte zur Verstrafung übergeben. Zum Glück hatte diese sonderbare Liebhaberei weiter keine nachtheiligen Folgen, indem das zum Ausbruch gekommene Feuer bald gelöscht wurde.

Erier, den 9. Jun. Bei dem am 6. d. im Dorfe Kenn ausgebrochenen Feuer giengen 120 Gebäude in Rauch auf. Die Anstrengungen, den verheerenden Flammen Gränzen zu setzen, waren um so schwieriger, als das benötigte Wasser eine Viertelstunde weit aus der Mosel geholt werden mußte. Bedeutende Vorräthe an Weizen, mit welchen die dortigen Bewohner einen großen Handel treiben, giengen dabei verloren.

Rußland.

Odessa, den 6. Jun. Den letzten Nachrichten aus Konstantinopel vom 31. Mai zufolge, hatten die Griechen eine Diverfion in Metelino zu Gunsten Sciolis, oder vielmehr Moreas, gemacht, wodurch der Kapudan Pascha vor der Hand gehindert wird, seinen Zug gegen letztgenannte Halbinsel fortzusetzen. Er wendet sich deshalb gegen Metelino, und eine große griechische Flotte folgte ihm auf dem Fuße. Die Griechen führen eine Menge Brandier mit, und 200 Freiwillige sollen sich erboten haben, sie zu besteigen. Der Kapudan Pascha

fuchte aber einem Gefechte auszuweichen. In Metelino haben sich sogar Frauen und Jungfrauen bewafnet, da sie den Tod der Sklaverei vorziehen. — Nachschrift. So eben eingehende Briefe aus Wilna melden, daß Se. Maj. der Kaiser daselbst angekommen waren, und nach abgehaltener Musterung sechs Garderegimenter nach Petersburg zurückbeordert hatten, wo sie zum Theil die Residenz besetzen, zum Theil den Sommer hindurch in der umliegenden Gegend kantonniren werden. — Aus Bessarabien vernimmt man, daß die dort stehenden russ. Truppen in ausgedehntere Kantonnirungsquartiere verlegt werden sollen.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 24. Juni.) Semlin, den 13. Jun. Durch übereinstimmende Briefe aus Seres, Bitoglia und Salonichi bestätigt sich die Nachricht von einer Niederlage Churschid Pascha's. Gestern langte in Belgrad Nachricht an, daß auch Truppen des Statthalters von Salonichi, welche bis Trikala vorgezogen waren, von den unter Odysseus und Kapitän Diamanti vereinigten Griechen am 27. Mai zurückgeschlagen, hierauf Trikala durch Diamanti wieder mit Sturm genommen, und alle Türken in dieser Stadt umgebracht worden. Noch ein Schlag dieser Art, und die erwartete Expedition des Kapudan Pascha nach Morea dürfte ohne bedeutende Folgen seyn. Man sieht zugleich, wie wichtig die Diversion auf Metelino ist. Bei Larissa soll indessen noch eine Arme von 30,000 Mann als Reserve stehen, und dort dürfte es also zu einer Hauptschlacht kommen, weshalb die nächsten Ereignisse die Aufmerksamkeit aller Griechen auf sich ziehen. — Aus Janina sind Briefe bis zum 28. Mai hierher gelangt, woraus man erfährt, daß die Albaner die bei Ali Pascha's Ermordung bewiesene Treulosigkeit des Churschid Pascha, welcher ihnen bekanntlich die versprochenen Schätze Ali's vorenthielt, aufs empfindlichste rächten. Sie ließen sich in Unterhandlungen ein, und Churschid bewilligte ihnen endlich einen sechsmonatlichen Sold zum Voraus. Als sie hierauf gegen die Griechen geführt wurden, verließen sie Churschid Pascha in Schaaren, weshalb sich dieser in Eile nach Janina zurückziehen mußte, nachdem ihm die Griechen bei Karditza einen bedeutenden Verlust beigebracht. Er kann nie auf die Albaner rechnen. Churschid Pascha soll auf die englischen Unterhändler, welche die Albaner zu obigem Vertrag bewogen, sehr aufgebracht seyn. In Janina war übrigens alles ruhig; nur herrschte eine große Theurung aller Lebensbedürfnisse. — Triest, den 17. Jun. Nach so eben eingelaufenen offiziellen Berichten, haben nun die Griechen alle türkische Küsten in Blockade stand erklärt, und auch bereits fünf Schiffe von europäischen Mächten weggenommen, unter welchen zwei, die von Alexandrien hierher bestimmt waren, und deren Ladungen sie sogleich verkauften.

Schreiben eines in Triest ansässigen Chioten. (Bes

schluß.) Noch waren die Türken nicht in den nördlichen Theil der Insel vorgedrungen; denn dort, und nur dort allein waren die Bauern bewafnet. Alles, was sie in den Zeitungen gelesen haben werden, daß der Pascha zuerst Amnestie angeboten, und sanfte Vorstellungen gethan, daß die Einwohner auf seine Parlamentaire geschossen, daß der Sultan Chios als eine bevorrechtete Insel angesehen, und daß 5000 Türken umgekommen wären, ist Fabel oder Lärkenbericht; denn kaum erschien die Flotte des Kapudan Pascha unvermuthet vor dem Hafen, als das Kastell schon die Stadt zu bombardiren anfieng, worauf die Schiffe sich vor Anker legten, und dem Kastell durch Beschießen und Bombardiren der Stadt zu Hülfe kamen, ehe sie noch wußten, ob Samioten darin wären. . . Ach! mein schätzenswerther Freund, mein Herz ist zu gepreßt, um mich über das beispiellose Unglück meines Vaterlandes weiter auszulassen. Sie wissen, wie die Chioten von sanfter, ruhliebender Gemüthsart sind. Durch Einigkeit und freie, gemeinsame Opfer war es uns gelungen, das türkische Joch erträglicher bei uns zu machen, als es irgendwo war. Wir Griechen allein, kein Einziger der dort auch wohnenden Türken, waren es, welche jährlich alle ordentlichen und außerordentlichen Staatsauslagen zahlten; wir nur zahlten die Ausgaben des Pascha's, die Lasten und unaufhörlich gezwungenen Anlehen, zu geschweigen der Erpressungen, Gaben und Geschenke. . . Aber welcher Lohn ward unsrer Vorsorglichkeit, unsrer Untwürdigkeit, von diesen blutdürstenden Wölfen? Erst haben sie, vorgeblich als Geiseln, 120 unsrer ersten Bürger in die Kerker des Kastells geworfen, und ermangelten nicht, von Zeit zu Zeit Einen oder den Andern zu enthaupten, um Schrecken unter den Einwohnern zu verbreiten. Fast alle Einwohner blieben stets in ihren Häusern verschlossen; ungeheure Steuern auf Steuern raubten uns, was wir aus unsren Etablissements in Smyrna und Konstantinopel hatten retten können; endlich rissen sie auch unser Silbergeräth an sich, und selbst, ohne Schonung unsrer Ehre, unsre Frauen und Kinder; und wer kann die Beschimpfungen und Vastonaden vergessen? . . . Denken Sie sich, in welcher Lage die 120 Geiseln seyn mußten, unsre unglückseligen Mitbürger! ob sie nicht tausendmal lieber den Tod gesehen hätten, als die beständigen Drohungen und das grausame Schreckenmachen des blutgierigen Pascha's, mit jedem Tage wiederkehrend. Hr. Theodor Petrokofino ist darüber vor Kummer gestorben, die H. Koffali und Polykroni wurden auf des Pascha's Befehl in Gegenwart der andern, um sie zu schrecken, und die Güter von jenen konfisziren zu können, enthauptet. Unser Erzbischof war unter den Geiseln, sie sagten am Montage der heil. Woche mit leiser Stimme in ihrem Kerker die Gebete unsrer Kirche her, darüber schossen ihre grimmigen Wächter zu ihnen in die Fenster hinein, und erschossen zwei, deren einer der geachtete Geront (Stadtbürgermeister), Angaretos, war. . . Unter den Frauen, die in Knechtschaft gekommen sind, ist meine Schwester mit drei Kindern. Mein

ne Gattin und die Gattinnen meiner Brüder haben sich zum östreichischen Konsul geflüchtet; der Hr. Konsul Zibovich hat viel Menschenliebe an vielen bewiesen. Ich muß abbrechen, Thränen verdunkeln meine Augen. Leben Sie wohl.

Mannichfaltigkeiten.

Die öffentliche Schuld Rußlands betrug am 1. Jan. d. J. in Holland 48,600,000 Gulden, an anderweitig

gen Anlehen auf Zeit oder perpetuelle Renten 22,950 Rubel in Gold, 53,028,132 R. in gemünztem Gelde und 296,047,855 Rubel in Assignaten, und war die Totalität der in Umlauf gesetzten Assignate (836 Millionen Rubel) auf 595,926,240 Rubel reduziert worden.

Berichtigung.

In Nr. 174, S. 817, Sp. 1, Z. 7 steht Kreisrath; es muß aber heißen: Kreisdirektor.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. Jun.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	28 Zoll 0,3 Linien	14,7 Grad über 0	41 Grad	Ost
Mittags 3½	27 Zoll 11,4 Linien	21,8 Grad über 0	28 Grad	Nordwest
Nachts 10½	27 Zoll 11,1 Linien	16,4 Grad über 0	28 Grad	Nordost

Heiterer Morgen, dann viele einzelne Wolken, Abends wieder klarer.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei Braun in Karlsruhe angekommen:

System der Reiterei, von dem General Grafen v. Bismark; gebunden mit Futteral Preis 2 fl. 40 kr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mein Geschäft vervollständigte ich, in Beziehung früherer Anzeigen, nun noch mit folgenden Artikeln:

Rechten Emmenthaler Käse 1ter Sorte;
desgleichen do. Mittelsorte;
desgleichen do. ordinär;

grünen Kräuterkäse; fetten, harten Sahnenkäse; Semmer Zitronen, Macaroni, gelbweiße feinste Genueser Fadennudeln, so wie andere italienische Suppenteege; reines gelagertes Nussöl, ganz feines Nixer Del; mehrere Sorten Eshokolade und grünen Thee etc.
Karlsruhe, den 23. Jun. 1822.

Gustav Pfeiffer.

Baden. [Anzeige.] Unterzogener macht dem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß sein in der Nähe der Stadt neuerbautes, linker Hand der Lichtenthaler Eichenallee an der Delbach gelegenes Badhaus eröffnet ist. In demselben sind sechs Kabinette zum Gebrauche von reinlichen, kalten und erwärmten Flußbädern schön und bequem eingerichtet. Die reizende Lage dieser Anstalt, in Verbindung, daß täglich von Morgens früh 4 Uhr bis Nachts 9 Uhr gebadet werden kann, läßt ihn viele Besuche hoffen.

Baden, den 20. Jun. 1822.

Barth.

Bühlertal. [Anzeige.] Unterzeichneter giebt seinen werthen Gönnern Nachricht, daß er das ehemals in der vaterländischen Geschichte rühmlichst bekannte Liebacher Bad auf eigene Kosten wieder hergestellt hat, und der frohen Hoffnung lebt, durch dieses, zum Besten der leidenden Menschheit dargebrachte, Opfer sich ein Denkmal der Dankbarkeit bei der Mit- und Nachwelt errichtet zu haben.

Durch die ganz eigenthümliche Mischung von Eisen, Schwefel, Salz und andern der Gesundheit er-

spriestlichen Mineralien besitzt dieses Wasser Heilkräfte, die es seit undenklichen Zeiten vortheilhaft vor andern Mineralquellen auszeichneten, und veranlaßten, daß es beim Landvolke in allen Schäden um so mehr zum Balsam diente, da es wegen seiner Reinheit und Lieblichkeit im Trinken nicht bloß ein wahres Labfal ist, sondern auch für den noch so schwächlichen Magen, als eins der kräftigsten Verdauungsmittel wirkt; welches allerdings Eigenschaften sind, die ihm den Vorzug stets vor andern Heilquellen geben, und es in Leiden der Haut, Brust und des Magens, so wie überhaupt in Krankheiten des Unterleibs und der Geschlechtsorgane in Himmel erheben mußten.

Die vorläufig getroffene Bad-Einrichtung, in Verbindung meiner dahier seit 30 Jahren allgemein geschätzten Gastwirthschaft zum Engel, setz mich in Stand, jeden geehrten Zuspruch nach Wunsch zu befriedigen. Angeachtet noch die Anstalt im Reinen, und mehr für die Umgegend, als für das große Publikum berechnet ist, so dürfen doch hohe Herrschaften, die ohnehin beim Besuche unsern an Schönheit und Luftparthien eben so reichhaltigen, als ausgezeichneten Thals, allseit bei mir einzufehren pflegten, ferner noch auf willkommenen Empfang, guten Wein, köstliche Mahlzeit und freundliches Nachtlager zählen. Auch ist die Erfüllung dieser Zusicherung ein Hauptgrund gegenwärtiger Anzeige, damit nicht etwa mißgünstige Gerüchte das Gegentheil austreuen, und mir dadurch den Besuch meiner Freunde rauben wollen.

Bühlertal, den 12. Juni 1822.

Theodor Kunz,
Bad- und Gastwirth.

Baden. [Anzeige.] Die Unterzeichneten machen hiermit die gehorsamste Anzeige, daß bis Sonntag, den 30. Juni, der erste große Ball im Konversationshause gehalten wird. Am nämlichen Tage fängt auch die Restauration im Promenadenhaus an, woselbst, außer aller Arten von Raffraichissements, vom frühen Morgen bis zum späten Abend kalte und warme Speisen, à la carte, nach Art der großen Pariser Restauration, zu haben sind; auch können besondere Mittags- oder Abendmahlzeiten auf Bestellung gegeben werden.

Die Entrepreneurs
der Konversations- und Promenadenhäuser.